

Begleitforschung zu einem Sprachförderkonzept für mehrsprachige Kinder.



Hintergrund

Studien der letzten Jahre haben gezeigt, dass in Deutschland ein substantieller Anteil an Kindern zu Schulbeginn nicht über entsprechende Sprachleistungen im Deutschen verfügt und somit von Beginn an benachteiligt ist. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um mehrsprachige Kinder bzw. Kinder mit Migrationshintergrund.

Für diese Kinder spielt die Förderung der Deutschsprachleistungen besonders in den Kindertageseinrichtungen eine zentrale Rolle. In diesem Rahmen sind sie auf bestmögliche Bedingungen angewiesen, um somit sprachliche Fähigkeiten zu erwerben, die Ihnen einen gelingenden Start in die Schule ermöglichen. Trotz zahlreicher Sprachförderansätze die mittlerweile im vorschulischen Bereich angeboten werden herrscht ein Mangel an Studien zur Effektivitätsüberprüfung dieser Maßnahmen. Weiter ist unklar welche Faktoren ganz allgemein zu einer positiven Entwicklung der Zweitsprache beitragen und daher stärker beachtet werden sollten.

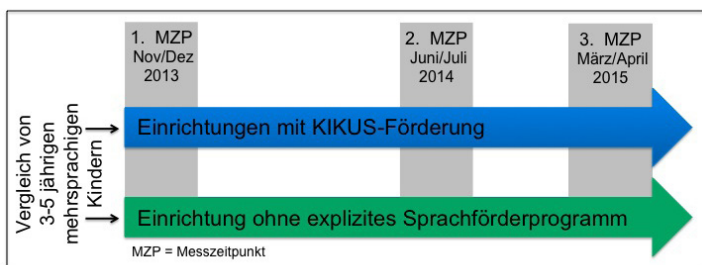
Das Sprachförderprogramm KIKUS

Der Sprachförderansatz **KIKUS** (Kinder in Kulturen und Sprachen) des Zentrums für kindliche Mehrsprachigkeit e.V. ist auf Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache ausgerichtet und kann ab dem Alter von drei Jahren als systematisches Programm für Deutsch als Zweitsprache verwendet werden. **KIKUS** wird seit vielen Jahren in zahlreichen Kindertageseinrichtungen eingesetzt und soll nun auf seine Wirkung und Effektivität hin überprüft werden.

Projektziele

- Im Sinne einer summativen Evaluation soll die Effektivität des Sprachförderkonzepts KIKUS untersucht werden, um Aussagen darüber machen zu können, welchen konkreten Nutzen ein solches Vorgehen für die beteiligten Kinder hat. Es handelt sich dabei um eine externe Evaluation, bei der die Studie durch einen Dritten durchgeführt wird, der die Fördermethode nicht selber entwickelt hat.
- Allgemeine, übergreifende Faktoren gelingender mehrsprachiger Entwicklung im Kindergartenalter sollen identifiziert und längsschnittlich betrachtet werden, um Vorhersagen über Entwicklungsverläufe von mehrsprachigen Kindern in Deutschland machen zu können.

Ablauf der Studie



Über eineinhalb Jahre wird die Sprachentwicklung im Deutschen von ca. 180 mehrsprachigen Kindern untersucht sowie Daten ihres Umfeldes (Familie und Kindertageseinrichtung) erhoben. Die Datenerhebung erfolgt auf mehreren Untersuchungsebenen: Kinder, Eltern, Kursleiter- und ErzieherInnen werden befragt. Dabei werden unterschiedliche Verfahren, wie standardisierte Individualtests sprachlicher Fähigkeiten, Videoanalysen, sowie Beobachtungs- und Fragebögen eingesetzt.

Die mit der Studie gewonnenen Erkenntnisse können helfen, Strategien zur Unterstützung mehrsprachiger Kinder weiter zu entwickeln und zu implementieren. Des Weiteren liefern sie bedeutende Hinweise für eine effektive Gestaltung von Sprachförderangeboten im Vorschulalter.

Projektteam & Partner

Dr. Katarina Groth

E-Mail: katarina.groth@znl-ulm.de

Franziska Egert

E-Mail: franziska.egert@znl-ulm.de

Prof. Steffi Sachse

E-Mail: sachse@ph-heidelberg.de

Die Studie wird von der Siemens Stiftung, München gefördert.

SIEMENS | Stiftung